

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 7 (1941-1942)

Heft: 107

Artikel: Der erste Kriegsmonat in Hollywood

Autor: J.W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-734969>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ten Waffen. Es muß deswegen mit Genugtuung begrüßt werden, wenn die Schweizerische Gesandtschaft am Donnerstag die Bekanntschaft mit einigen schweizerischen Verteidigungsfilmern vermittelte, und die schwedischen militärischen Sachverständigen waren auffallend wohl repräsentiert. Von besonderem Interesse war die harte Disziplin zu sehen, die die Übungen prägten. Demokratie und eiserne Disziplin gehen deutlich gut zusammen in der freiheitsliebenden Schweiz.

«Svenska Dagbladet» meinte:

«Schweizerische Wehrbereitschaft wurde auf eine ebenso vielseitige wie Vertrauen eingebende Weise bei einer für Geladene

arrangierten Vorstellung von Kurzfilmen, aufgenommen von der schweizerischen Armee, im «Röda kvarn» am Donnerstagnachmittag beleuchtet. Ein Repräsentant für die hiesige Gesandtschaft betonte in seinen Einleitungsworten, daß die Schweizer wie die Schweden ein stark verwurzeltes Gefühl für das Vaterland und dessen Freiheit haben. Daß es in unserer Zeit nicht mit Gefühl und gutem Willen getan ist, sondern daß es gilt, auch ein Effektivität in der militärischen Verteidigung zu schaffen, die im Gegensatz zur Proposition der Volksmenge steht, versteht man ebenso gut im Alpenlande wie im Norden. Und dies wurde auf eine imponierende Weise in den darauf folgenden Filmen dokumentiert».

Der erste Kriegsmonat in Hollywood

(Von unserm J. W.-Korrespondenten.)

Hollywood, im Januar

Plötzlich und überraschend, aus der heiteren Stille eines Sonntagsvormittags, kam der zweite Weltkrieg über Hollywood.

Der ersten Erstarrung folgte bald klar denkende Organisation. Vor allem wurde beschlossen, Hollywoods Arbeitsstunden, welche bisher sehr unregelmäßig waren, wie es sich für Bohemiens und Genies gehört, von nun ab um acht früh beginnen zu lassen. Jeder Producer, Direktor, Autor, Star, Extra, Beleuchter, Schneider hat jetzt einen Arbeitstag von acht Uhr früh bis fünf Uhr nachmittags, mit der üblichen Stunde Mittagspause.

Tausende von Film-Schaffenden, vom großen Star bis zum kleinen Elektriker, boten ihre Dienste für die Verteidigung an. Jeder will etwas für sein Land tun. Viele große Stars und Regisseure sind Reserve-Offiziere. Darryl Zanuck, der Chef der Fox, ist Oberstleutnant; Wallace Beery hat eine hohe Stellung in der Naval Reserve; Frank Capra ist Offizier im Signalkorps.

Indessen hat man der Filmindustrie von Washington aus den Rat gegeben, «weiterzumachen». Und wirklich scheint es ja wichtiger, daß Filme gemacht werden, als daß einige unersetzliche Hollywood-Größen in der Armee im aktiven Dienst sind. Niemand kann leugnen, daß ein Spezialist wie Frank Capra im Studio mehr für Amerika, für Amerika's Moral machen kann, als wenn er Offizier in der Armee ist. Als Offizier kann er von vielen anderen ersetzt werden — als Meisterregisseur kaum. Man weiß heute in Amerika, daß dieser Krieg nicht nur mit Waffen gekämpft wird, sondern auch mit Nerven, und daß es wichtig ist, gute Nerven und gute Stimmung zu behalten. Nichts ist wichtiger als die Menschen zu unterhalten und abzulenken, und die Hollywood-Industrie wird die große Aufgabe haben, Amerika's Moral während des Krieges hochzuhalten. Wie große Be-

deutung man der Arbeit von Hollywood beilegt, geht daraus hervor, daß man trotz äußerst scharfer Rationierung von Metallen und wichtigen anderen Stoffen in den meisten Industrien bisher in Hollywood noch keine Restriktionen durchgeführt hat. Es ist der Wunsch von Präsident Roosevelt, daß Hollywood ungestört und womöglich energischer denn je weiterarbeiten soll.

Die Kinobesitzer erklären, daß der Krieg drückend auf das Geschäft gewirkt hat. Die Menschen blieben am Abend zu Haus, in der Nähe ihrer Radios. Viele fürchteten, von einer Verdunkelung überrascht zu werden. Um die Weihnachtszeit aber haben die Verhältnisse sich wieder normalisiert. Es ist keine Frage, daß bei längerer Dauer des Krieges die Theater sehr große Einnahmen haben werden. Einerseits bringt das Rüstungsgeschäft eine Unmenge Geld unter die Menschen; andererseits wird der Wunsch nach Vergessen und Unterhaltung lebendiger denn je. Im letzten Kriege hat es sich gezeigt, daß die Kinos nicht gelitten haben.

Zensur.

Präsident Roosevelt hat einen seiner nächsten Mitarbeiter zum «Chef» von ganz Hollywood gemacht. Seine Name: Lowell Mellett. Mr. Mellett wird offiziell «Coordinator» zwischen Hollywood und der Regierung genannt; seine Aufgabe ist es, die Produktion von Hollywood zu überwachen, und darauf zu achten, daß sie sich im Rahmen der Ideen hält, welche von der Regierung in Washington approbiert sind.

In anderen Worten: Lowell Mellett, ein früherer Zeitungsmann und großer Filmfreund, wird der offizielle Verbindungsoffizier zwischen Washington und Hollywood. Präsident Roosevelt hat in einem längeren Briefe erklärt, daß das Medium des Films von großer Wichtigkeit ist und

daher einer Organisation bedürfe. Ausdrücklich versichert der Präsident, daß er keine «Zensur» im üblichen Sinne wolle, und nicht daran denke, der Industrie die Hände zu binden; allerdings erwartet er von der Industrie, daß sie weiß, was sich gehört.

In dem Produktionsprogramm der großen Gesellschaften werden sich keine grundlegenden Aenderungen vollziehen. In Hollywood wird auf weite Sicht gearbeitet und man hat damit gerechnet, daß eine ernste Situation eintreten könnte. Metro-Goldwyn-Mayer bemühen sich um einen neuen Titel für den eben fertig gestellten Eleanor Powell Musikfilm «I'll Take Manila», der eine traurige Doppelbedeutung erlangt hat. RKO wurden aufgefordert, den Film «Call Up the Marines» einer Bearbeitung zu unterziehen und zu ändern; in einer Zeit, da Marinesoldaten auf pazifischen Inseln sterben, ist es unangebracht, sie Filmkomödie spielen zu lassen. Paramount hat beschlossen, einen der teuersten Stoffe, Somerset Maugham's «The Hour Before Dawn», von der Produktionsliste abzusetzen, da er ungeeignet erscheint. Fast alle Studios haben ihre Filmbücher ändern müssen. Nachtaufnahmen sind nicht mehr gestattet. Flugzeugaufnahmen werden eingeschränkt werden müssen. Aufnahmen nahe der Küste, im Wasser, über dem Meer, kommen nicht mehr in Frage.

Was wird man produzieren? Zwei Gruppen von Filmen werden die Programme der kommenden Monate, vielleicht Jahre beherrschen. Vor allem Komödien. Das Publikum muß lachen und abgelenkt werden. Es geht ins Kino, um seine Sorgen zu vergessen. Komödien werden die große Mode sein, Lustspiele — musikalische Filme mit lustigen Stoffen. Die zweite Gruppe umfaßt aktuelle Filme. Nicht weniger als sechs große Gesellschaften bereiten Filme mit dem Hintergrund von Pearl Harbor vor. Paramount hat bekannt gegeben, daß sie einen großen epischen Film über die heldenhafte Besatzung von «Wake Island» drehen wollen. Fox und MGM haben Filme über die Burma-Straße in Produktion. Spionagefilme, Anti-Sabotage-Filme und spannende Abenteuerfilme werden gleichfalls viel gedreht werden.

Die besten zehn Darsteller.

Wie in jedem Jahr, haben die amerikanischen Theaterbesitzer wieder eine Gruppe der zehn Stars aufgestellt, welche die meisten Kassenerfolge gebracht haben. Die Liste lautet (und sie kann auch für Schweizer Theaterbesitzer von Wichtigkeit sein):

1. Mickey Rooney,
2. Clark Gable,
3. Abbott und Costello,
4. Bob Hope,
5. Spencer Tracy,
6. Gene Autry,
7. Gary Cooper,
8. Bette Davies,
9. James Cagney,
10. Judy Garland.

Mickey Rooney ist zum dritten Male der Hauptstar der amerikanischen Kinokassen. Allerdings war sein Sieg über Gable



Unser Mitarbeiter Hans W. Schneider, Hollywood (Mitte)
mit dem Regisseur Frank Borzage (zweiter von rechts)

heuer sehr knapp. Gable ist am Höhepunkt seiner Popularität, da er das Land mit «Gone with the Wind» erobert hat. Spencer Tracy ist nach unten gerückt und hat zwei Komikern Platz gemacht, ein Zeichen der Zeit, welche sich ein gesundes Lachen schätzt. Abbott und Costello (die als eine Person geführt werden), sind das sensationelle neue Komiker-Paar, welche in ihren ersten drei Filmen riesige Lacherfolge gehabt haben. Bob Hope, dessen Erfolg wir vor einem Jahr erwartet haben, ist gleichfalls zum ersten Mal unter den Großen Zehn. Neu seit dem Vorjahr ist Gary Cooper (dessen Sergeant York ihm vielleicht den AkademiPreis bringen wird). Cooper war der 20. im Vorjahr. Von Frauen sind wieder nur zwei: Bette Davis, deren Ruhm unverwundlich ist, und die junge Judy Garland, die von Jahr zu Jahr besser wird. Deanna Durbin ist weit nach hinten gerutscht. Daß Deanna mit Universal «böse» ist und seit Monaten nicht mehr gearbeitet hat, wird ihrer Karriere kaum nützen.

Von den Studios.

20th-Century-Fox stehen unter dem Produktionsbefehl von Darryl Zanuck. «Kein trauriges Ende im Film». Ein zeitgemäßer Befehl. Das Studio hat eine gewaltige Aktivität, und es werden so viele Filme gedreht, daß kaum Platz in den Ateliers dafür ist. Ginger Rogers dreht ihren großen Kriminalfilm «Roxie Hart», Darryl Zanuck überwacht persönlich die Produktion der beiden großen Filme «This Above All» und «To the Shores of Tripoli» (ein aktueller Film über die Marinesoldaten). Aktuelle Stoffe behandeln die Filme «Over the Burma Road» und «A Tommy in the USA.» Jean Gabin spielt seine erste Rolle in «Moon Tide», einer dramatischen Ge-

schichte am Strande von Südkalifornien.

— Das Studio hat die «Mr. Moto» und «Charlie Chan» Serien aufgegeben. Es scheint, daß Mr. Moto für die Dauer des Krieges begraben bleiben muß.

Paramount hält sich weiter an das Programm «Lachen und Musik», eine gute Medizin in diesen Zeiten. Die Aufnahmen zu Hemingways «For Whom the Bell Tolls» haben bereits begonnen, obwohl die Hauptdarsteller noch nicht feststehen. Bob Hope dreht einen neuen Film mit Madeleine Carroll, und Rosalind Russell und Fred McMurray drehen «Take a Letter, Darling».

Warners haben soeben eine Reihe von Filmen fertiggestellt, von welchen man Wunderdinge erzählt, obzwar sie noch nicht gezeigt wurden. Dazu gehören die Komödie

«Man Who Came to Dinner», das große Drama, «Kings Row» (mit Ann Sheridan), und die Komödie «Arsenic and Old Lace». Das Studio hat eine Reihe ebenso großer Filme in Vorbereitung, darunter «Saratoga Trunk» (von Edna Ferber), und «The Gay Sisters». Man erzählt, daß die Warners die Rechte zur Biographie von Winston Churchill gekauft haben. Wenn das stimmt, so wäre den Warners der Haupttreffer des Jahres geglückt. Fragt sich nur, wer die Rolle von Winston Churchill spielen soll?

Metro Goldwyn-Mayer haben bisher eine vorsichtige Produktionslinie eingeschlagen, sodaß sich durch den Krieg keine Änderungen ergeben. Das Studio hat Schwierigkeiten mit dem neuen Garbo Film «Two Faced Woman», welcher nach vernichtenden Kritiken jetzt wieder ins Atelier gewandert ist und umgearbeitet werden muß. Von großen Filmen werden gedreht: «Mrs. Miniver» (Regie William Wyler), «Tortilla Flat» (mit Spencer Tracy und Hedy Lamarr), «Joe Smith, American» (die Geschichte eines einfachen Flugzeugarbeiters, welcher in eine dramatische Gefahr gerät), und «Rio Rita», mit den Komikern Abbott und Costello. In den vergangenen Wochen wurden keine besonderen Stoffe gekauft, da man im Studio erst die Entwicklung der weiteren Dinge abwarten will.

Bei Columbia wird jetzt der größte Film des Jahres «The Gentlemen Misbehave» vorbereitet. Die Hauptrollen werden Cary Grant, Ronald Colman und Jean Arthur spielen, die Regie hat George Stevens, welcher soeben den neuen Hepburn-Film bei MGM fertig gestellt hat. Columbia wird in den kommenden Monaten vor allem den leichten Komödien Genre betreiben, in welchem dieses Studio bisher so erfolgreich war.

J. W., Hollywood.

Das Filmwesen in Dänemark

Dänemark besitzt im ganzen 351 Filmtheater. Davon befinden sich 54, die täglich Filme vorführen, in Kopenhagen und 286, von denen etwa 75 Theater zwei- bis dreimal die Woche spielen, in der Provinz; dazu kommen 12 Reisekinos. Die 351 Filmtheater verfügen insgesamt über 113 179 Sitzplätze, die sich folgendermaßen verteilen: Hauptstadt 30 %, Provinz 68 ½ %, Reisekinos 1 ½ %. In Kopenhagen gibt es 10 Premieren-Filmtheater. Seit Januar 1942 kommt dazu das große neue «Saga»-Theater mit 1550 Plätzen, und im Laufe des Jahres wird das neue «Alexandra»-Theater mit 700 Sitzplätzen eröffnet. Dazu ist noch das im Besitz der dänischen Staatsbahnen befindliche Wochenschau-Theater mit 303 Sitzplätzen zu rechnen. Alle diese Filmtheater liegen im Zentrum Kopenhagens, in der Nähe des Rathaus-Platzes.

Die dänischen Filmtheaterbesitzer sind in zwei Vereinen organisiert, und zwar im «Kinobesitzer-Verein für Kopenhagen und Umgebung» und im «Provinz-Kinobesitzer-Verein». Die Organisationen der Filmtheaterbesitzer, Verleiher und Produzenten haben am 27. August 1941 die dänische Film-Union gegründet, die den Charakter einer Filmkammer hat und Mitglied der Internationalen Filmkammer ist. Präsident dieser Film-Union ist Direktor M. Jonassen.

Das dänische Filmwesen gehört zum Zuständigkeitsbereich des Justizministeriums. Hier werden alle Filmfragen von Ministerialrat Boas bearbeitet. Das Justizministerium erteilt die Kinokonzessionen und nimmt die Filmzensur vor. Daneben behandelt Staatsens Filmraad, dessen Vorsitzender der Vizepräsident des See- und Handelsgerichts Robert Hove ist, organisa-